

# Tabula Rasa

Ausstellung von Jens Dittmar  
in der Tangente

Nach längerer Pause ruft sich die Galerie Tangente mit einer Ausstellung von Jens Dittmar wieder ins Gedächtnis. Am Freitag, den 4. Oktober um 19 Uhr findet die Vernissage statt von «Tabula Rasa – für Arvo Pärt u.a.».

Gezeigt werden minimalistische Bilder als heimlicher Beitrag zur Minimal Music oder «Musique pauvre» eines Philip Glass oder Arvo Pärt.

Arvo Pärt, 1935 in der Sowjetunion geboren, lebt seit 1980 im Westen. Seine stimmungsvolle «Musique pauvre», die allen strukturellen Ballast abgelegt hat und deren wenige Töne sich auf Schönheit und Stille konzentrieren, wird manchmal mit der Minimal Music in Verbindung gebracht, als deren Hauptvertreter Philip Glass gilt. Dessen 1980 uraufgeführte Oper «Satyagraha» war der zweite Impuls, der zu dieser Ausstellung geführt hat.

Die ausnahmslos 1985 entstandenen Bilder haben ihre Vorläufer in Hunderten von kleinformatigen Zeichnungen und Skizzen, mit denen Jens Dittmar im Laufe der Jahre Bücher gefüllt hat. Es sind zarte Blätter, die zwischen Kinderkritzeleien und informeller Malerei schwanken. Im Keim tragen sie eine private Ikonographie in sich.

## Liechtensteiner Volksblatt

Dienstag, 1. Oktober 1985

### Signale von Jens Dittmar

Ausstellung „Tabula Rasa“ in der Tangente, Eschen

**(Eing.) – Am Freitag, den 4. Oktober, um 19 Uhr, wird in der Tangente in Eschen eine Ausstellung mit neuen Bildern von Jens Dittmar eröffnet. Die Ausstellung ist bis zum 20. Oktober jeweils Samstag und Sonntag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.**

Die letzte Ausstellung von Jens Dittmar in der Tangente fand 1983 statt. Damals zeigte er „Körperzeichen“ – grossformatige Bilder, die gestischer Natur und unter Einsatz des ganzen Körpers gemalt waren. Sie waren das Ergebnis seiner langjährigen Beschäftigung mit Bauobjekten, mit denen der Künstler über die Grenzen des Landes bekannt geworden ist.

Mit den neuen Bildern wird wiederum ein Abschnitt markiert, der nahtlos an die Bauobjekte und Körperzeichen an-

schliesst. Jens Dittmar geht den Weg vom Logos zum Mythos und zurück. In den neuen, kleineren Formaten herrscht meist Leere vor, aber in diese Leere brechen Zeichen ein. Während er vor zwei Jahren noch gefordert hat: „Weg mit den Bedeutungen“, entsteht jetzt eine private Ikonographie. Die Blätter weigern sich zwar noch, etwas darzustellen, aber sie tragen dennoch Bedeutungen. Darüber hinaus sind sie von einer ziellosen Ästhetik, die durch und durch romantisch ist.

„Tabula Rasa“ lautet der Titel der Ausstellung für Arvo Pärt u.a. Damit wird auf den russischen Komponisten Arvo Pärt angespielt, dessen Platte „Tabula Rasa“ mit Keith Jarrett und Gidon Kremer viel Beachtung gefunden hat. Die Ausstellung ist also ein heimlicher Beitrag zum Jahr der Musik. Aber ausser Bach (Lukas Passion) lassen Arvo Pärt, Benjamin Britten, Philip Glass und Glenn Branca grüssen.

## Liechtensteiner Vaterland

Donnerstag, 3. Oktober 1985